



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Haarfrisuren und Coiffuren zur Ball- und Gesellschaftstoilette. - 5-8. Gehäkelte Börse (mit Dessin). - 9 und 10. Lampenunterfas aus Tuch und Wollen- schnur. - 11. Rosette zur Verzierung von Kravatten und dergl. Genähte Guitare. - 12 und 13. Handarbeitstasche aus Canvas mit Stickerei (mit Dessin). - 14 und 15, 69 und 70. Handschuhkasten mit Stickerei (mit Dessin). - 16. Tapissierbordüre zur Verzierung von Schlüsselförben und dergl. - 18-20. Kragen in genuineser Stickerei (mit Schnitt). - 21. Brustwärmer für Herren. Stridarbeit. - 22. Gestrickte Leibbinde. - 23 und 24. Anzug mit Ueberkleid à la Watteau. - 25-38. Balltoiletten (mit Schnitt). - 39-41. Zwei Kragecken. - 42. Uhrtasche mit Verlenstickerei (mit Schnitt). - 43. Arbeitskorb mit Gestell (mit Schnitt). - 44 und 45. Arbeitskasten mit Stickerei (mit Dessin). - 46. Teppich aus Tuch mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). - 46 und 72. Buch mit Wäschetabelle (mit Dessin). - 47 und 48. Eckbordüren zu Bettbezügen, Schutzdecken und dergl. Frivolitäten- und Häfelarbeit. - 49. Filetdessin zu Fensterrouleaur. - 50-53. Verschiedene Kravattenschleifen (mit Schnitt). - 54-59. Anzüge für Schlittschuhläufer und Schlittschuhläuferinnen (mit Schnitt). - 60. Haarschleife aus Seidenreps. - 61-65. Verschiedene Ball- und Gesellschaftscoiffuren (mit Schnitt). - 66 und 67. Paletot aus Sammet mit Stickerei (mit Schnitt). - 68. Dessin zu Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Applications- und Plattstickerei. - 71. Schreibmappe mit Applicationsstickerei (mit Dessin). - 73. Ofen- oder Kaminschirm. Applicationsstickerei (mit Dessin). - 74-76. Gestrickter Schleier (mit Schnitt). - 77-79. Winterhüte. - 80 und 81. Hüte für Kinder. - 82 und 83. Mantel (sortie-de-bal) aus Crépe-de-Chine. - 84-95. Ringerien (mit Schnitt). - 96. Ausgeschnittene Bluse aus Mull (mit Schnitt). - 97. Garnitur aus Weißstickerei und Spitze zu Mullblusen und Lingerien. - 98-100. Capoten (mit Schnitt).
Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 18, 26, 30, 33, 34, 42, 43, 45, 50, 55, 57, 63, 66, 74, 84-96, 98, 100. Die Dessins zu Nr. 5, 12, 14, 44-46, 71, 73. Die Beschreibungen zu Nr. 23-38, 42, 43, 54-60, 66, 73, 80-100.

Nr. 1-4. Haarfrisuren und Coiffuren zur Ball- und Gesellschaftstoilette.

Nr. 1. Haarfrisur mit Flechtendiadem, Coiffüre aus wilden Rosen. Das gewellte Vorderhaar ist in der Mitte gescheitelt und in der Weise der Abbildung aufwärts gekämmt, das Hinterhaar ist oben, in der Mitte des Kopfes in einige Puffen, im Uebrigen in lang herabhängende Loden arrangirt. Vorn zwischen dem Vorderhaar und den Puffen des Hinterhaars eine diademartig angebrachte, dreifährnige Flechte, deren Enden unterhalb der Loden verborgen sind. Coiffüre aus wilden Rosen, mit lang herabhängendem Zweige.

Nr. 2. Haarfrisur aus Puffen, Coiffüre aus Vergissmeinnichtzweigen. Das Vorderhaar ist in der Weise der Abbildung in Puffen arrangirt, das gewellte Hinterhaar in mehrere Strähne abgetheilt, welche man über einem Crêpe gleichfalls in Puffen geordnet und festgesteckt hat. Vorn auf der Stirn einige kurze Löckchen. Die Coiffüre besteht aus einzelnen Vergissmeinnichtzweigen, welche in der Weise der Abbildung zwischen den Puffen angebracht sind.

Nr. 3. Haarfrisur aus Loden und Flechten, Coiffüre aus rosa Blumen. Das gewellte Vorderhaar ist in der Mitte gescheitelt, dann nochmals in zwei Partien getheilt. Die dem Ohr zunächst liegende Partie ist nach hinten gekämmt, die beiden oberen Haarpartien fliegen der Stirn in der Weise der Ab-

maschen) in zwei besonderen Theilen gehäkelt, die später zusammengeknüpft werden. Quasten und Grelots aus Seide und Goldfaden verzieren die Börse; die Ringe sind gleichfalls mit Seide und Goldfaden überschürzt. Fig. 75 und 76 geben das Dessin für die Theile der Börse, welche ganz in f. W. gearbeitet sind; jede Type gilt für 1 f. W. Man beginnt die Börse mit ihrem ganz in f. W. gehäkelten Ende und zwar am oberen Rande desselben. Man macht hierzu mit rother Seide einen Anschlag von 122 M., den man mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung schließt,

und arbeitet darauf in der Runde 36 Touren in dem mit Fig. 75 für eine Hälfte der Börse gegebenen Dessin; man hat demnach jede Typenreihe des Dessins in jeder Tour einmal zu wiederholen. Die Farben sind nach Angabe der Zeichenerklärung zu wählen. Beim Uebergange von einer Farbe zur andern hat man stets die letzte, mit dem einen Faden gearbeitete Masche mit dem Faden der nächsten Farbe zuzuschürzen; den abgesetzten Faden leitet man glatt auf der Rückseite fort bis zu der Masche, die wieder mit demselben zuzuschürzen ist. Um die geschweifte Form des Theiles zu erzielen, nimmt man nach Angabe der Fig. 75 in der 37., 39., 41. und 43. Tour 4mal je 1 M. zu und zwar nach der ersten M., vor und nach den beiden Mittelmaschen und vor der letzten M. jeder Tour. Die 44. bis 47. Tour arbeitet man in unveränderter Maschenzahl, in den folgenden Touren nimmt man am Anfange und in der Mitte jeder Tour nach Angabe des Dessins an. Die Maschen der letzten Tour werden mit f. W. zusammengeknüpft, so daß der Theil geschlossen ist. Hierauf beginnt man mit rother Seide den durchbrochenen Theil der Börse mit einem Anschlag von 120 M., schließt denselben zur Rundung, und arbeitet darauf, hin- und zurückgehend (um den Schlit zu bilden), 23 Touren stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St.; am Ende der 23. Tour schließt man die Arbeit zur Rundung und arbeitet darauf noch 9 durchbrochene Stäbchentouren. Hierauf folgen 16 Touren f. W., in dem mit Fig. 76 gegebenen Dessin; jede Typenreihe desselben muß in jeder Tour 4mal gear-



Nr. 2. Haarfrisur aus Puffen, Coiffüre aus Vergissmeinnichtzweigen.



Nr. 1. Haarfrisur mit Flechtendiadem, Coiffüre aus wilden Rosen.



Nr. 3. Haarfrisur aus Loden und Flechten, Coiffüre aus rosa Blumen.

bildung auf. Die Enden des Vorderhaars und das Hinterhaar sind in Loden arrangirt. Diadem aus rosa Blüten mit längeren und kürzeren Zweigen.

Nr. 4. Haarfrisur aus Puffenchignon und Loden, Coiffüre aus Jettketten, Band und Federn. Das gewellte Vorderhaar ist in der vorderen Mitte in einige kurze Löckchen geordnet, welche der Stirn aufliegen, im Uebrigen über ein Crêpe aufwärts gekämmt. Chignon aus gewelltem, in Puffen gestecktem Haar; zu beiden Seiten des Chignons mehrere lange Loden. Coiffüre aus Jettketten, rothem Grosgrainband, schwarzer Straußfeder und einem Büschel rother Reihesfedern; die Abbildung zeigt das Arrangement deutlich.

[28, 198, 201]

T.

Nr. 5-8. Gehäkelte Börse.

Dessin: Nach d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 75 und 76.

Die Börse wird mit verschiedenfarbiger Seide und Goldfaden in f. W. (festen Maschen) und in durchbrochenen St. (Stäbchen-



Nr. 4. Haarfrisur aus Puffenchignon und Loden, Coiffüre aus Jettketten, Band und Federn.

beitet werden. Nach Ausführung der letzten Tour des Dessins arbeitet man mit rother Seide noch eine Tour f. W., dann 12 durchbrochene Stäbchentouren wie zuvor. Um den Theil zuzuspitzen, hat man in der 9. bis 12. dieser Touren abzunehmen, und zwar übergeht man zu dem Zwecke in der 9. Tour mit der 1 Luftm. nach jeder 7. St. 3 M. der vorigen Tour. In ähnlicher Weise nimmt man in der 10., 11. und 12. Tour ab; in der 13. Tour werben nur St. gehäkelt. In der 14. und 15. Tour häkelt man 1 St. um jede zweitfolgende St. der vor. Tour; die Maschen der letzten Tour zieht man dann zusammen. Hierauf umgibt man die Ränder des Schlitzes mit 1 Tour durchbrochener Stäbchenmaschen aus Goldfaden und schiebt dem durchbrochenen Theile die Ringe auf. Dann verbindet man denselben an seinem unteren Rande von der Rückseite aus mittelst überwendlicher Stiche mit dem in f. W. gehäkelten Theil und zwar derartig, daß der Schlit genau in die Mitte der Börse trifft. Zuletzt verzieren man die Börse nach Abbildung mit Quasten aus verschiedenfarbiger Seide und Goldfaden. Statt der an der Börse angebrachten Grelots kann

man auch die mit Nr. 6 und 8 gegebenen überführzten Grelots wählen. Nr. 7 lehrt das Ueberführzten einer Holzform zu dem Grelot Nr. 6.

Wt.

endete Rosette wird von der Unterlage getrennt und dem betreffenden Kravatten-Ende von gleichfarbigem Taffet aufgenäht. Unterhalb der Rosette schneidet man den Stoff fort.

Nr. 9 und 10. Lampenuntersatz aus Tuch und Wollenschnur.

Der Lampenuntersatz ist von grünem Tuch hergestellt, mit point-russe-Sternen von grüner Cordonnetschur verziert und mit einer Bordüre aus dreifacher, grüner Seidenschnur umgeben. Abbildung Nr. 9 zeigt den Untersatz verkleinert, Abbild. Nr. 10 einen Theil desselben in Originalgröße. Zu Herstellung des Untersatzes zeichnet man zunächst das Dessin der Abbildung Nr. 10, doch in ganzer Größe des Untersatzes, auf Papier. Alsdann richtet man den inneren Theil (s. d. Abb. Nr. 9 und 10) aus grünem Tuch her und verziert ihn nach Abbildung Nr. 9 mit den point-russe-Sternen. Hierauf heftet man den Tuchtheil auf das Papier, welchem man das Dessin aufgezeichnet hatte, und führt nach Angabe der Vorzeichnung und der Abbildungen die Bordüre aus. Für letztere braucht man 5 Seidenschnüre, von denen die 2 kürzesten in der Weise der Abbildung Nr. 10 auf dem Tuchfond festgenäht werden. Die übrigen 3 Schnüre heftet man, den Linien des Dessins folgend, auf dem Papier fest, wobei man sie an den Ecken in der Weise der Abbildung Nr. 10 um einander zu schlingen und in einander zu flechten hat. Dann näht man die aneinandertreffenden Schnurwindungen mit einigen Stichen von grüner Seide zusammen; diese Stiche müssen so wenig sichtbar wie möglich sein. An dem Außenrand des Tuchfonds werden die Schnüre gleichfalls mit einigen Stichen festgenäht. Schließlich verzieht man den Tuchfond mit grünem Cartonnagefutter und Cartoneinlage.



Nr. 6. Ueberführztes Grelot zur Börse (Nr. 5). Originalgröße. (Hierzu Nr. 7.)



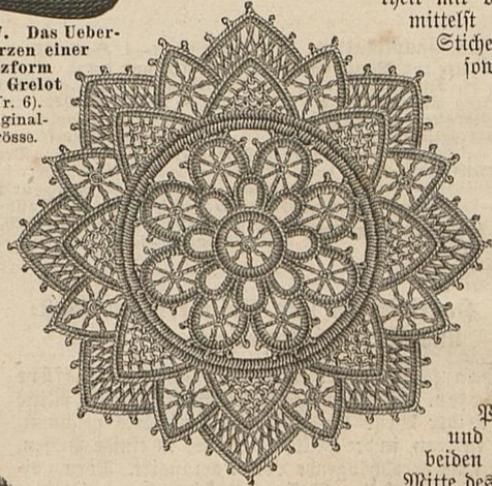
Nr. 5. Gehäkelte Börse. (Hierzu Nr. 6-8.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 75 und 76.



Nr. 8. Ueberführztes Grelot zur Börse (Nr. 5). Originalgröße.



Nr. 7. Das Ueberführztes einer Holzform zum Grelot (Nr. 6). Originalgröße.



Nr. 11. Rosette zur Verzierung von Kravatten und dergl. Genähte Guipüre.

Nr. 11. Rosette zur Verzierung von Kravatten und dergl. Genähte Guipüre.

Die Rosette ist mit grüner Cordonnetschur gearbeitet. Zu ihrer Herstellung überträgt man zunächst das Dessin der Abbildung auf Papier, heftet dieses auf eine Unterlage von Wachleinwand und näht dann längs

sämmtlicher Bogen und Ringe einen doppelten Faden Cordonnetschur mit ziemlich dichten Querstichen fest. Dieser doppelte Faden bildet die Einlage für die languettierten Bogen und den im point-de-reprise durchstopften Ring. Alsdann führt man mit einem einfachen Seidenfaden und stets um die doppelten Einlagefäden stehend, nach Abbildung die Rädchen, Kreuznähte und die Languettenstich-Füllung aus. Hierauf werden die beiden Doppelfäden, welche die Einlage für den point-de-reprise-Ring bilden, in der Weise der Abbildung durchstopft. Schließlich überführzt man die Einlage für die Languettenbogen mit dichten Languettenstichen; bei Ausführung der runden Bogen, welche an den point-de-reprise-Ring treffen, hat man den äußeren Rand desselben mitzufassen; außerdem hat man bei Ausführung dieser Bogen, wie bei Ausführung der äußeren zugespitzten Bogen nach Abbildung kleine Picots zu bilden. Dies geschieht, indem man je an betreffender Stelle zwischen 2 Languettenstichen den Ar-



Nr. 12. Handarbeitstasche aus Canevas mit Stickerei. Geöffnet. (Hierzu Nr. 13.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 77.

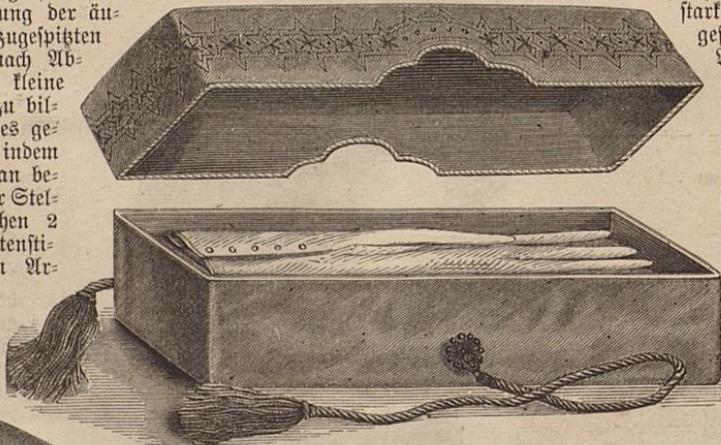
Nr. 10. Theil des Lampenuntersatzes aus Tuch und Wollenschnur. Originalgröße.

gen). Zuletzt verzieht man die Tasche mit Rüschen und mit Knopf- und Knopfschlinge zum Schließen.

Nr. 14, 15, 69 und 70. Handschuhkasten mit Stickerei.

Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 8 und 39.

Dieser aus zwei Theilen bestehende Handschuhkasten ist aus starker Pappe hergestellt, auf der Außenseite mit grauem Taffet bekleidet, der mit point-russe-Stickerei von stahlgrauer Seide verziert ist und auf der



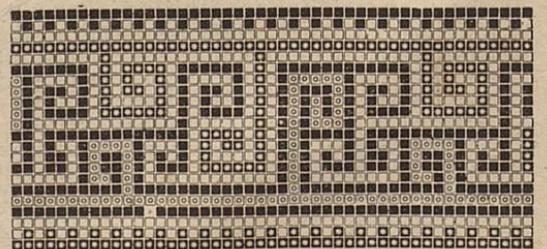
Nr. 13. Handarbeitstasche aus Canevas mit Stickerei. Geschlossen. (Zu Nr. 12.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 77.

Nr. 15. Handschuhkasten mit Stickerei. Geöffnet.

(Hierzu Nr. 14, 69 und 70.) Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 38 und 39.

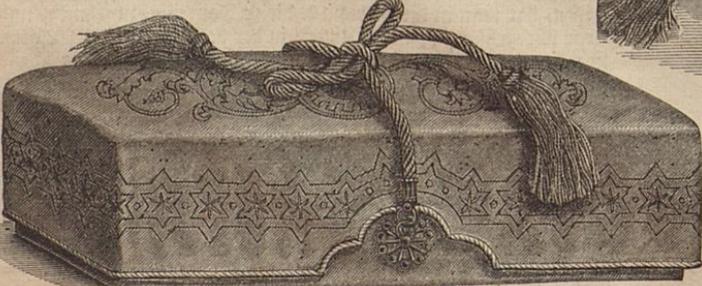
beitsfaden als 1/4 Centimeter lange Dese stehen läßt; dadurch daß der Arbeitsfaden ziemlich stark dreht ist, drehen sich die Dese in der Weise der Abbildung. Die so voll-

Innenseite mit einem Futter von grauem Atlas ausgestattet. Seine graue Seidenschnur umgibt den Deckel des Kastens, stärkere graue Seidenschnüre mit Quasten dienen zum Schließen;



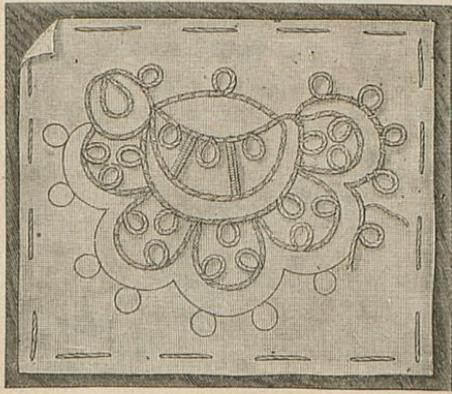
Erklärung der Zeichen: ■ schwarze, □ weiße, ⊞ graue Wolle, □ maisgelbe Seide.

Nr. 16. Tapissierbordüre zur Verzierung von Schlüsselkörben, Serviettenringen und dergl.



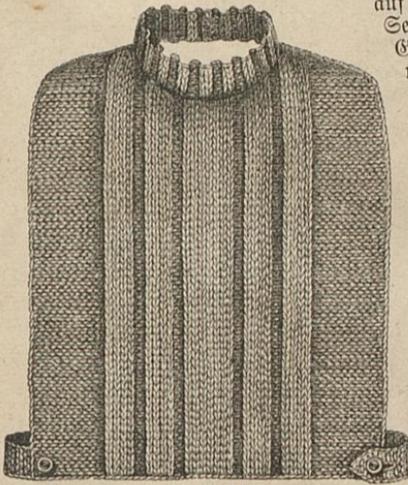
Nr. 14. Handschuhkasten mit Stickerei. Geschlossen. (Hierzu Nr. 15, 69 und 70.) Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 38 und 39.

die beiden letzterwähnten Schnüre sind in Rosetten aus großen runden Stahlperlen und Stahlspindeln mittelst eines Sprung-



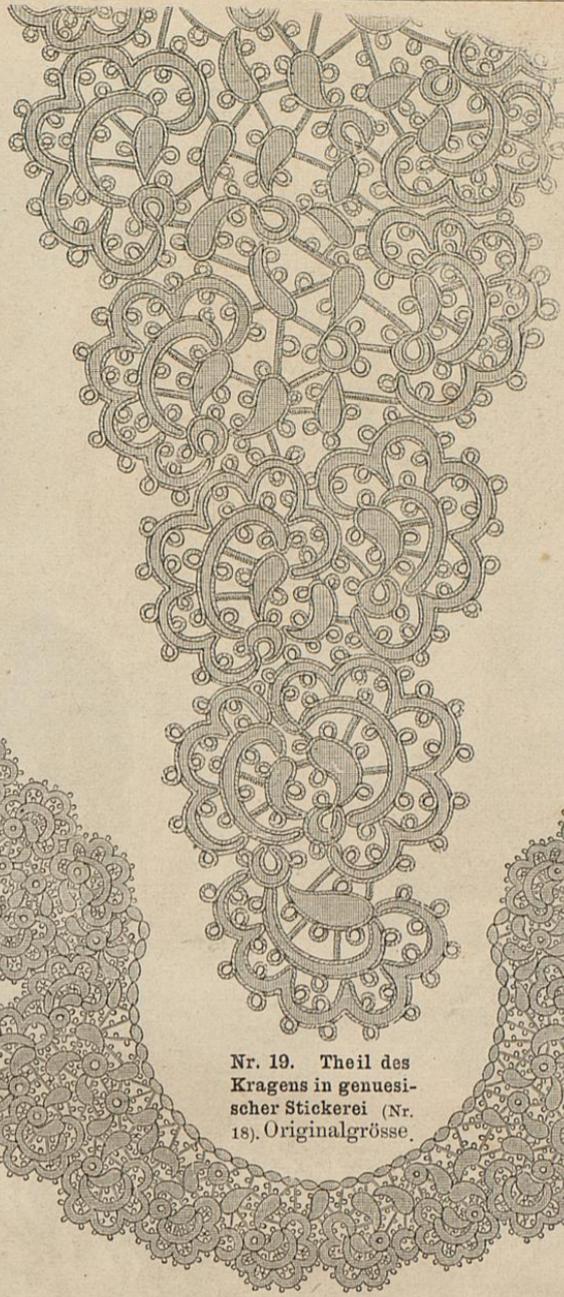
Nr. 20. Ausführung der genuesischen Stickerei. (Zu Nr. 18.)

bilden, macht man in dem Pappstreifen 4 Quereinschnitte, welche die Pappe jedoch nur zur Hälfte ihrer Stärke durchschneiden dürfen; der erste dieser Einschnitte muß 1 Cent. weit von dem einen Querrande entfernt sein, die übrigen Einschnitte müssen an den Stellen ausgeführt werden, welche später an die Ecken des Bodens treffen. Als-



Nr. 21. Brustwärmer für Herren. Strickarbeit.

dann werden die Querränder des Pappstreifens 1 Cent. breit übereinander gefleht, wobei man zu beachten hat, daß die Einschnitte nach außen gekehrt sind. Nun bekleidet man Boden und Seitenwände zunächst auf beiden Seiten mit Gaze, dann nur auf der Außenseite mit grauem Taffet, verbindet den Boden mit den Seitenwänden und bringt je in der Mitte der beiden längeren Seitenwände die mit Nr. 69 in Originalgröße gegebene Rosette aus Stahlspindeln und runden Stahlperlen an, wobei man durch die Pappe zu stechen hat. Durch die Stahlperle in der Mitte jeder Rosette leitet man dann

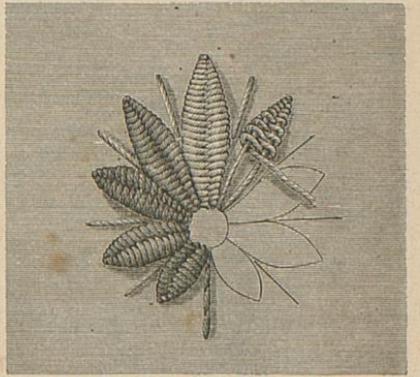


Nr. 19. Theil des Kragens in genuesischer Stickerei (Nr. 18). Originalgröße.

Nr. 18. Kragen in genuesischer Stickerei. (Hierzu Nr. 19 und 20.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

Nr. 16. Tapissierbordüre zur Verzierung von Schlüsselförben, Serviettenringen und dergl.

Die Bordüre wird auf Canevas mit Zephyr- oder Castorwolle, Seide oder auch mit Perlen ausgeführt und eignet sich zur Verzierung von Schlüsselförben, Serviettenringen, Kamm-Grüis und dergl. Wt.



Nr. 18-20. Kragen in genuesischer Stickerei.

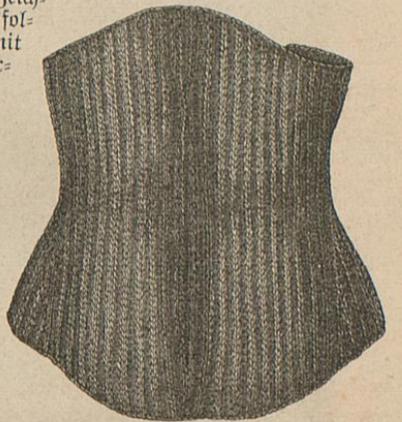
Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

Dieser Kragen ist in einer neuen Art von Stickerei, der sogenannten genuesischen Stickerei, hergestellt, welche wir den Leserinnen wegen ihrer leichten Ausführbarkeit und ihres hübschen Aussehens halber besonders empfehlen.

Nr. 17. Ausführung der Stickerei im point-de-reprise auf Stoff. (Zu Nr. 44.)

Die- selbe wird auf feinem Batist mit feiner Guipüreschnur hergestellt; anstatt der Schnur kann man auch einen Faden mittelstarken Fivolitätengarns anwenden. Nachdem man das Dessin mit Berücksichtigung

der Abbildungen Nr. 18 und 19 und des mit Fig. 28 gegebenen Schnittes zu einem Ganzen vervollständigt und auf Bausleimwand übertragen hat, heftet man letzteren den Batist auf, und näht die Guipüreschnur, den Linien der Zeichnung folgend, mit dichten übereinanderliegenden Stichen von feinem Garn fest; doch muß der Stoff hierbei ziemlich breit umstochen werden.



Nr. 22. Gestrickte Leibbinde.

zwei ineinander geschobene Sprungringe; an dem einen derselben befestigt man in der Weise der Abbildung eine 60 Cent. lange, starke Schnur, welche mit grauer Cordonnetsseide in festen Maschen im gerippten Häkelfisch der Länge nach gearbeitet ist (ein gerader gehäkelter Streifen, dessen Längenseiten man über Einlage eines starken Strähns Baumwolle zusammengenäht hat). Anstatt der Rosette, Abbildung Nr. 69, kann man auch die mit Nr. 70 gegebene Rosette ausführen; diese besteht aus kleinen geschliffenen und großen runden Stahlperlen und einer drellirten Seidenschnur. Auf der Innenseite des Kastens bringt man das Futter an. Den 6 1/4 Cent. hohen Deckel, welcher etwas größer sein muß als der Kasten, stellt man in ähnlicher Weise her, doch hat man den Rand des Deckels in der Mitte beider Längenseiten in der Weise der Abbildung auszuscheiden. Um die Wölbung des Deckels zu erzielen, hat man auf demselben ein Wattenpolster anzubringen; außerdem sind die Taffettheile für die Bekleidung nach Abbildung und den mit Fig. 38 und 39 gegebenen Dessins mit point-russe- und Stiefstichstickerei zu verzieren. Beim Vervollständigen des nur zur Hälfte gegebenen Dessins, Fig. 38, muß die mit a bezeichnete Stelle an b, die mit b bezeichnete Stelle an a treffen.

Wt.



Nr. 23. Anzug mit Ueberkleid à la Watteau. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 24.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 24. Anzug mit Ueberkleid à la Watteau. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 25. Kleid von weissem Tarlatan. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 26. Kleid von rosem Taffet und Seidengaze. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.
 Nr. 27. Kleid von blauem Taffet und Tüll. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 28. Kleid von rosa Taffet. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 29. Kleid von maigelbem Grosgrain. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 30. Kleid von weissem Mull. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5 und 6.
 Nr. 31. Kleid von blauem Taffet und gestreifter Grenadine. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 32. Kleid von weissem Tarlatan. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 33. Kleid von seegrünem Grosgrain und Seidengaze. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 7-9.
 Nr. 34. Kleid von cerisefarbenem Atlas und gemustertem schwarzem Tüll. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10-15.
 Nr. 35. Kleid von blauem Crêpe. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 36. Kleid von rosa Tarlatan. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 37. Kleid mit abgerundeter Schleppe von lila Grosgrain. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.
 Nr. 38. Kleid von lila Tarlatan. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 25-38. Balltoiletten.

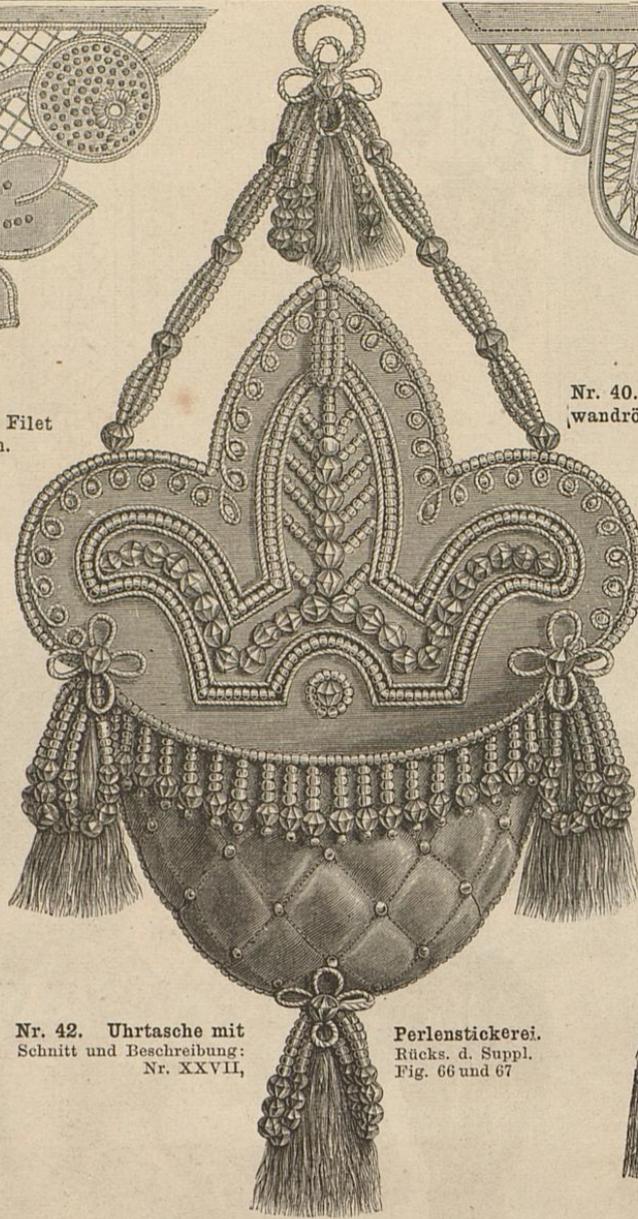
bildung Nr. 20 lehrt die Ausführung der Stickerei. Nach Vollendung der Arbeit trennt man den Kragen von der Unterlage und schneidet mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 18 und 19 zwischen den Dessinfiguren den Stoff von der Rückseite aus fort.

[28,007] v. M.

Nr. 21. Brustwärmer für Herren. Strickarbeit.

Dieser Brustwärmer ist mit weißer Strickwolle und starken Stahlstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und mit einem aus gleicher Wolle gestrickten Futter versehen. Zu Nachfertigung des Brustwärmers macht man einen Anschlag von 82 M. (Maschen) und strickt darauf 1. Tour. Abgeh. (abgehoben), 19 L. (L. d. h. Masche links gestrickt), 5 R. (R. d. h. Masche rechts gestrickt), 3 L., 5 R., 3 L., 10 R., 3 L., 5 R., 3 L., 5 R., 20 L. 2. Tour. Abgeh., 19 R., 5 L., 3 R., 5 L., 3 R., 10 L., 3 R., 5 L., 3 R., 5 L., 20 R. Wie diese beiden Touren arbeitet man

Nr. 39. Kragenecke aus Filet mit Leinwand-Application.



Nr. 40. Kragenecke aus Leinwandröllchen und Spitzenstich. (Hierzu Nr. 41.)

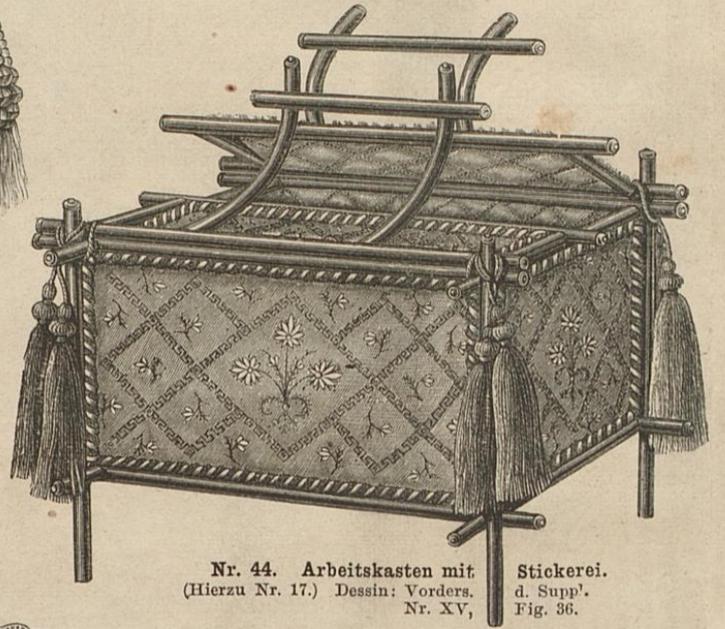
in einem Rippendessin und zwar stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links) gestrickt. Man beginnt am oberen Rande der Binde mit einem Anschlag von 26 M. (Maschen), und strickt darauf in dem angegebenen Dessin; hierbei hat man in den ersten 25 Touren, am Ende jeder Tour 4 M. neu aufzulegen, so, daß sich an jeder Seite des Strickereitheils 25 neue Rippen bilden. (Jede Rippe zählt 2 M.) Am Ende der 26. und 27. Tour legt man je 30 M. neu auf; hiernach muß der Strickereitheil jezt im Ganzen 93 Rippen zählen. In der Mitte der 36. Tour hat man 2 M. abzunehmen, indem man die beiden M. jeder der beiden mittleren rechts gestrickten Rippen als 1 M. rechts zusammenstrickt; ferner werden in der 42. Tour 2 M. abgenommen, und zwar strickt man hierzu je eine M. der mittelsten, links erscheinenden Rippe mit der nächsten rechts erscheinenden M. rechts zusammen. In der 48. und 55. Tour dagegen werden in derselben Richtung, wie vorhin abgenommen wurde, 2 M. zugenommen, und zwar strickt man in der 48. Tour



Nr. 43. Arbeitskorb mit Gestell. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31-33.

Nr. 42. Uhrtasche mit Schnitt und Beschreibung: Nr. XXVII,

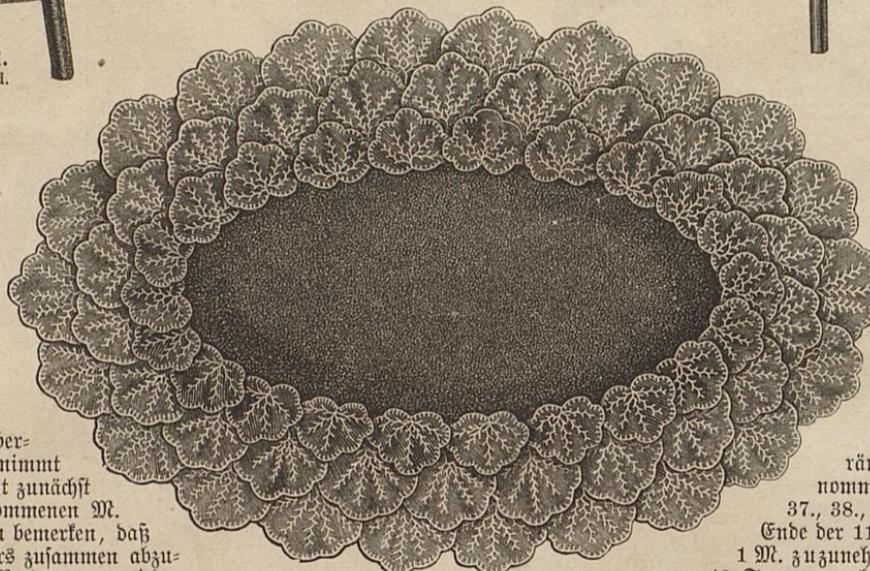
Perlenstickerei. Rückd. d. Suppl. Fig. 66 und 67



Nr. 44. Arbeitskasten mit (Hierzu Nr. 17.) Dessin: Vorders. Nr. XV,

Stickerei. d. Suppl. Fig. 36.

noch 123 Touren. In der 126. Tour mascht man die mittleren 10 M. für den Halsauschnitt ab und strickt dann mit den M. zu beiden Seiten noch 32 Touren. An der Seite, wo der Halsauschnitt gebildet wird, nimmt man in der 2. und 4. dieser Touren je 2 M., in der 6., 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20. und 22. Tour je 1 M. ab. An der anderen (äußeren) Seite der Achsel hat man in der 19., 21. und 23. Tour je 3 M., in der 25. Tour 4 M., in der 27. und 29. Tour je 5 M. abzunehmen; hierauf mascht man ab. Das Futter wird ganz rechts der Form des vollendeten Theils entsprechend gestrickt. Diese beiden Strickereitheile näht man längs des Außenrandes, ausschließlich des Halsauschnittes, mit übereinanderliegenden Stichen zusammen. Am Halsauschnitt nimmt man die M. beider Theile auf besondere Nadeln, legt zunächst 16 M. auf und strickt im Anschluß daran die aufgenommenen M. ab und zwar stets abwechselnd 2 R., 2 L.; noch ist zu bemerken, daß stets 1 M. des oberen Theiles und 1 M. des Futters zusammen abgestrickt sind. Im Anschluß an die letzte abgestrickte M. legt man wiederum 16 M. auf und strickt nun hin- und zurückgehend 14 Touren im bisherigen Rippendessin. Hierauf mascht man ab und bringt an den Querrändern des Halsbündchens Knopf und Knopfschlinge zum Schließen an. Für den Gurt macht man einen Anschlag von 12 M. und strickt mit diesen hin- und zurückgehend soviel Touren ganz rechts, bis der Gurt die erforderliche Länge erreicht hat (am Original 162 Touren). An dem Ende hat man ein Knopfloch zu bilden und den Gurt zuzuspitzen. Schließlich näht man den Gurt an der rechten unteren Ecke des Brustwärmers fest und bringt nach Abbildung die Knöpfe an.



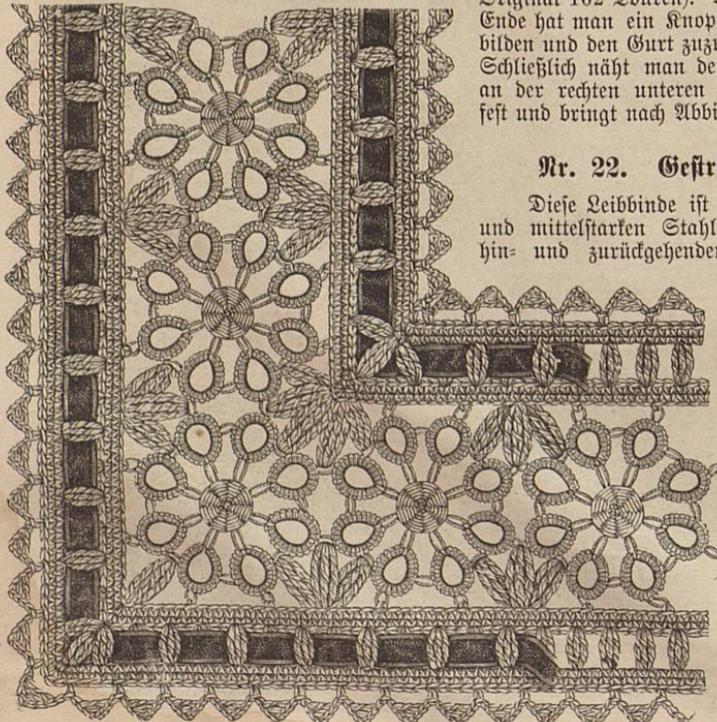
Nr. 45. Teppich aus Tuch mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 34.



Nr. 41. Ausführung der Leinwandröllchen. (Zu Nr. 40.)

aus dem Maschengliede zwischen den beiden L. der mittleren Rippe 2 L., in der 55. Tour aus den beiden L. der mittleren Rippe je 2 M. und zwar aus der ersten M. 1 L., 1 R., aus der nächsten M. 1 R., 1 L. Außerdem werden in der 45. Tour inmitten jeder 23. Rippe (von der Mitte aus gezählt) 2 M. zugenommen, womit zwei Keile begonnen sind, welche bis zum unteren Rande der Binde fortgesetzt werden. Man hat hierzu in der Folge in jeder 6. Tour an beiden Seiten des Strickereitheils je 2 M. zuzunehmen und zwar für jeden Keil je 1 M. zu beiden Seiten der zuletzt zugenommenen beiden Maschen; das Rippendessin ist hierbei gleichmäßig fortzusetzen. Endlich ist noch zu erwähnen, daß auch an beiden Seitenrändern des Strickereitheils einige M. ab- und zugenommen werden, und zwar hat man am Ende der 27., 28., 37., 38., 47., 48., 57. und 58. Tour je 1 M. abzunehmen, am Ende der 114., 115., 119., 120., 124., 125., 129. und 130. Tour je 1 M. zuzunehmen. Nach Vollendung der 134. Tour strickt man noch 42 Touren, wobei man am Anfang der 135. und 136. Tour je 32 M., am Anfang jeder folgenden Tour je 4 M. abzumachen hat. Auch werden in der Mitte der 148. Tour und von da ab in jeder sechsfolgenden Tour wiederum je 2 M. abgenommen, und zwar so, daß die 5 mittleren Rippen des Strickereitheils sich in 1 Rippe zuspitzen. Zuletzt werden die noch übrigen Maschen der letzten Tour abgemacht und die Seitenränder des Strickereitheils zusammengeätzt.

v. M.



Nr. 47. Eckbordüre zu Bettbezügen, Schutzdecken und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Nr. 22. Gestrickte Leibbinde.

Diese Leibbinde ist mit rother Zephyrwolle und mittelstarken Stahlnadeln in hin- und zurückgehenden Touren



Nr. 46. Buch mit Wäsetabelle. Geschlossen. Hierzu Nr. 72.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 35.

Nr. 39-41. Zwei Kragenecken.

Abbildung Nr. 39. Kragenecke aus Filet mit Leinwand-Application. Für jede Ecke stellt man zunächst einen erforderlich großen Theil im geraden Filet von der auf der Abbildung ersichtlichen Stärke mit feinem Zwirn her. Diesen Theil heftet man auf eine Unterlage von Wachleinwand oder



Nr. 48. Eckbordüre zu Bettbezügen, Schutzdecken und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Papier, deckt ihn mit feiner Leinwand, auf welche man zuvor das Dessin der Abbildung übertragen hat, und führt dann, durch die doppelte Stofflage stehend, die Stickerei im Languetten-, Stiel- und Plattstich mit feiner Stickbaumwolle aus. Schließlich schneidet man zwischen den Dessinfiguren die Leinwand, am Außenrande der Ecken die doppelte Stofflage fort. Die Ecken werden an ein etwa 2 Cent. breites Halsbündchen und mittelst dieses an ein Chemiset gefast.

ring der Röllchen. Diese Röllchen heftet man auf Papier, welchem man zuvor das Dessin der Abbildung aufgezeichnet hat, doch so, daß die Naht der Röllchen dem Papier aufliegt. Dann führt man zwischen den Röllchen nach Abbildung die Kreuznaht mit feinem Zwirn aus, trennt die so weit hergestellte Ecke von der Unterlage und faßt sie am oberen Rande zwischen einen Leinwandstreifen, den man mit einer Steppstichreihe verziert (siehe die Ab-

blauem Atlas bekleidet, welcher mit Stickerei von verschiedenfarbiger Cordonneifeide verziert ist, auf der Innenseite mit einem in Carreaux durchstappten Futter aus Watte und blauem Atlas ausgestattet. Das Gestell, in welchem man den Kasten angebracht hat, ist aus schwarzlackirtem, spanischem Rohr hergestellt; die Rohrstäbe sind an ihren Enden mit Perlmutterplättchen versehen. Die Länge des Kastens beträgt 19, die Breite 13, die Höhe 10 1/2 Cent.



Nr. 49. Filetdessin zu Fensterrouleaux.

Abbildung Nr. 40 und 41. Krageecke aus Leinwandröllchen und Spitzenstich. Zu Anfertigung dieser Ecke bedarf man zweier Leinwandröllchen. Jedes derselben richtet man aus einem erforderlich langen, 1 1/2 Centimeter breiten schrägen Leinwandstreifen her, legt dessen Stoffränder etwa 1/3 Cent. breit um und näht ihm dann eine feine weiße Passepoilschnur mittelst überwendlicher Stiche ein. Abbildung Nr. 41 lehrt die Ausfüh-

Abbildung Nr. 40.) Die Ecken werden an ein Halsbündchen und mittelst dieses an ein Chemiset gefast. T.

Nr. 44 und 17. Arbeitskasten mit Stickerei.

Dessin: Vorderj. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 36.

Der Kasten ist aus Carton hergestellt, auf der Außenseite mit

timeter. Die Stickerei wird nach dem mit Fig. 36 gegebenen Dessin und nach Abbildung Nr. 44 ausgeführt; die Blumenblätter sticht man im point-de-reprise nach Angabe der Abbildung Nr. 17, die übrigen Partien im point-russe. Feine Schnur aus blauer Genille und Goldfaden und starke Seidenschnur nebst Quasten bilden die übrige Garnitur des Arbeitskastens.

[28,123. 63b]

Wt.

Nr. 45. Teppich aus Tuch mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 34.

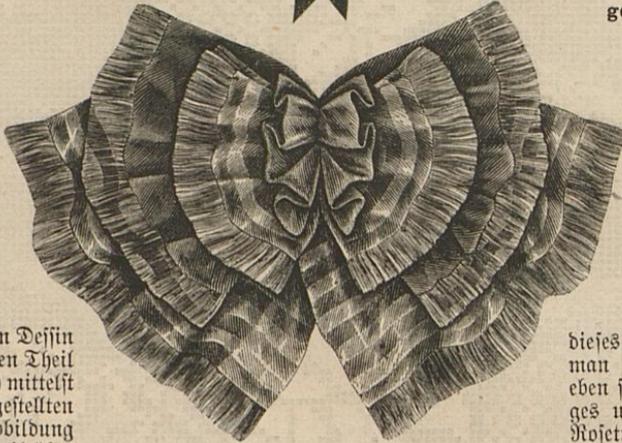
Der mittlere Theil dieses Teppichs ist von dunkelbraunem Plüsch; der Rand des Teppichs besteht aus 3 Reihen Blätter von braunem Tuch in drei Nüancen, welche in der Weise der Abbildung auf einem Fond von Leinwand arrangirt sind. Sämmtliche Blätter hat man am Außenrande mit hellbrauner Wolle languettirt; die Aßern der Blätter sind mit gleicher Wolle im Fischgrätenstich ausgeführt. Fig. 34 gibt den Schnitt eines der größten äußeren Blätter des Randes; die Blätter der beiden inneren Reihen werden nach dem gleichen Schnitt, doch kleiner hergestellt (siehe die Abbildung). v. M.



Nr. 51. Schleife aus lila Sammet und Atlas.

Nr. 50. Schleife aus Tüllband. Schnitt: Rückf. d. Suppl.,

stickerei und Sammet-Nr. XXVI, Fig. 65.



Nr. 53. Schleife aus Atlas und Seidengaze.

der Cartoneinlage mit dem Taffetfutter und bringt nach Abbildung die Spange für den Schieferstift, dann auch die Seidenchnur an.

Nr. 47 und 48. Gåbordüren zu Bettbezügen und dergl.

Frivolitäten- und Häfelarbeit.

Nr. 47. Zu Nachfertigung dieser Vordüre stellt man zunächst die erforderliche Anzahl Frivolitätprojekten her. Man arbeitet dieselben mit Frivolitätengarn Nr. 80 und zwar nur mit 1 Schiffchen, wie folgt: 1 Ring aus 6 Dpf. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts) und 3mal



Nr. 52. Schleife aus blauem Grosgrain mit ausgefaserten Enden.

abwechselnd 1 P. (Picot), 6 Dpf., * nach 1 1/2 Centimeter Fadenzwischenraum arbeitet man einen eben solchen Ring, welchen man jedoch, anstatt das erste P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingt. Vom * noch 6mal wiederholt; bei Ausführung des letzten Ringes hat man

jedoch, anstatt das letzte P. zu bilden, dem ersten P. des ersten Ringes anzuschlingen, dann den Arbeitsfaden nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum dem ersten Ringe dort anzuschlingen, wo dessen Knotenreihe geschlossen ist. Die Verbindungsfasen des so hergestellten Kreises aus Ringen durchstopft man mit Berücksichtigung der Abbildung im point-de-reprise. Die einzelnen Rosetten werden folgender Art durch Häfelarbeit von Frivolitätengarn Nr. 80 verbunden: 1. Tour: Am Innenrande der Vordüre 1 f. M. (feste Masche) in das P. an der Spitze eines Ringes einer der Rosetten, * 6 Luftm. (Luftmaschinen), 1 f. M. in das P. an der Spitze des folgenden Ringes, 3 Luftm., 1 Blättchen in das Verbindungspicot zwischen dem eben erwähnten und dem folgenden Ringe, dieses Blättchen besteht aus 3 dreifachen St. (Stäbchenmaschen), welche man nicht einzeln, sondern zusammen zuschürzt. Nun häfelt man ein eben solches Blättchen in das P. an der Spitze des zuletzt erwähnten Ringes und zugleich in das P. an der Spitze eines Ringes einer neuen Rosette, wodurch beide Rosetten zusammengefaßt sind. Hierauf arbeitet man ein Blättchen wie zuvor in das Verbindungspicot zwischen dem zuletzt

Nr. 46 und 72. Buch mit Wäschetabelle.

Dessin: Vorderf. des Suppl., Nr. XIV, Fig. 35.

Das Buch ist aus Pappe hergestellt; auf der Außenseite mit grauem Segeltuchstoff, welcher mit Kettenstickerei aus brauner Seide verziert ist, auf der Innenseite mit braunem Taffet bekleidet. Innerhalb der Buchdeckel sind die Wäschetabellen aus starkem Papier angebracht; jeder derselben ist ein Streifen schwarzen Schieferpapiers aufgeklebt zum Aufschreiben der betreffenden Zahlen; ein Schieferstift vervollständigt die Ausstattung. Zur Herstellung des Buches richtet man zunächst für die beiden Deckelhälften aus Pappe zwei Theile von 22 Centimeter Höhe, 11 Cent. Breite her, dann für die äußere Bekleidung aus Segeltuchstoff einen Theil für beide Hälften im Zusammenhange, mit Zugabe von 1 Cent. Stoff für den Rücken des Buches. Auf diesem Theile führt man die Stickerei für die obere Deckelhälfte nach dem mit Fig. 35 gegebenen Dessin aus. Dann richtet man für die innere Bekleidung einen ebenso großen Theil aus Taffet her und befestigt in der Mitte desselben (Rücken des Buches) mittelst einiger langer Stiche die aus starkem Papier in doppelter Lage hergestellten Wäschetabellen, welche man gedruckt laufen oder auch mit Hilfe der Abbildung Nr. 72 selbst herstellen kann. Zuletzt verbindet man den Stickereitheil über



Nr. 54. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 55. Anzug für Mädchen von 12-14 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 40-44.

Nr. 56. Anzug für Mädchen von 11-13 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 57. Anzug für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 45-48.

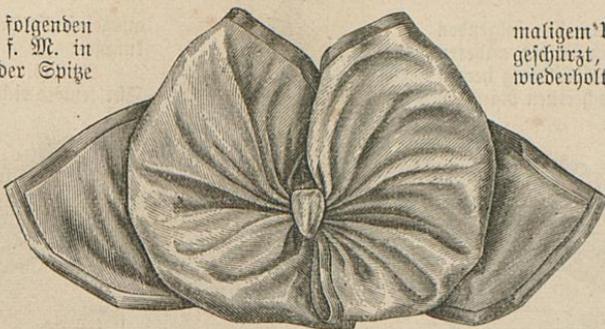
Nr. 58. Anzug für Mädchen von 6-8 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 59. Anzug für Mädchen von 5-7 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 54-59. Anzüge für Schlittschuhläufer und Schlittschuhläuferinnen.

Hierzu eine Beilage.

erwähnten und dem folgenden Ringe, 3 Luftm., 1 f. M. in das folgende P. an der Spitze des Ringes und vom * weitergehend wiederholt. Die Ecken der Vordüre werden nach Angabe der Abbildung gebildet. Auf diese Tour häkelt man noch 6 Touren mit Berücksichtigung der Abbildung. Hat

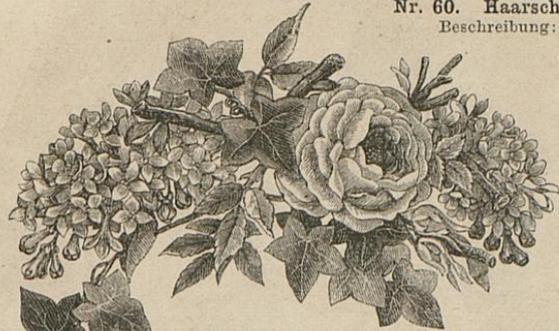


Nr. 60. Haarschleife aus Seidenreps.
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

maligem Umschlagen zusammengeheftet, vom * in der Runde wiederholt, zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die ersten beiden zusammengehefteten dp. St. dieser Tour. Hat man die erforderliche Anzahl solcher Rosetten vollendet, so verbindet man dieselben nach Abbildung mit 2 Touren, wie folgt:



Nr. 64. Ball- und Gesellschaftscoiffüre aus blauen Blüten und Band. Rückansicht.
(Zu Nr. 63.) Schnitt: Rückens. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 64.



Nr. 61. Ballcoiffüre aus Rosen und Flieder.



Nr. 62. Ballcoiffüre aus Rosen und Epheu.

Nr. 63. Ball- und Gesellschaftscoiffüre aus blauen Blüten und Band. Seitenansicht.
(Hierzu Nr. 64.) Schnitt: Rückens. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 64.

man die erwähnten 7 Touren auch auf den anderen noch freien Außenrand der Rosetten gearbeitet, so leitet man durch die Blättchentour an beiden Seiten des Einfages ein schwarzes oder farbiges Taffet- oder Sammetband.

Nr. 48. Für diese Vordüre stellt man zunächst die erforderliche Anzahl margueritenähnlicher Rosetten einzeln her. Für jede derselben arbeitet man mit starkem Frivolitätengarn einen Ring aus 1 Dpf., 11mal abwechselnd 1 etwa $\frac{1}{8}$ Cent. langen P. und 2 Dpf., danach 1 P., 1 Dpf. Anfang und Ende des Fadens werden zusammengeknüpft. Um diesen Ring häkelt man mit feinerem Garn 1 Tour, wie folgt: 1 dp. St. (doppelte Stäbchenmasche, mit zweimal Umschlagen) um das nächste P., 1 dp. St. um das folgende P., beide St. mit einmaligem Umschlagen zugleich zugeheftet, * 3 Luftm., 1 Blättchen aus 3 dreifachen, mit einmaligem Umschlagen zusammengehefteten St. um dasselbe P., 3 Luftm., 1 dp. St. abermals um das P., um welches die letzte dp. St. und das Blättchen gehäkelt wurden, 1 dp. St. um das nächste P., diese und die vorige dp. St. mit ein-

1. Tour: 1 St. um die 3 Luftm. hinter dem nächsten Blättchen der Rosette, * 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 7mal abwechselnd 5 Luftm. und 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. der Rosette, 5 Luftm., 1 St. um die folgenden 3 Luftm., 1 St. um die 3 Luftm. hinter einem Blättchen einer neuen Rosette, vom * wiederholt. 2. Tour: 1 Kreuzstäbchen; man häkelt hierzu 1 vierfache St. um die 5 Luftm. vor der letzten St. einer Rosette, * diese vierfache St. jedoch nur zur Hälfte vollendet und 1 dp. St. um die ersten 5 Luftm. der nächsten Rosette, dann die vierfache St. mit dreimaligem Umschlagen vollendet, 1

Nr. 65. Coiffüre „Alsacienne“ aus Band und Blumen.

Luftm. und 1 dp. St. in die Mitte der vierfachen St., womit das Kreuzstäbchen vollendet ist; 1 Luftm., 1 St. um die nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) um die folgenden 5 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen, 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen; 1 Luftm., 1 h. St. um die folgenden 5 Luftm., 2 Luftm.,



Nr. 66. Paletot aus Sammet mit Stickerei. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 67.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16-19.



Nr. 67. Paletot aus Sammet mit Stickerei. Vorderansicht.
(Zu Nr. 66.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16-19.

1 St. um den nächsten Luftm.-Bogen, 1 Luftm., 1 vierfache St. um den folgenden Luftm.-Bogen, vom * wiederholt. Diese beiden Touren werden auch an der anderen Seite der Kofetten ausgeführt; die Ecken hat man in der Weise der Abbildung herzustellen. Hiernach häkelt man an beiden Seiten des Zwischenraumes noch einen Rand in folgenden 4 Touren: 1. Tour des Randes: Ganz in f. R. 2. Tour: * 2 dreifache, durch 1 Luftm. und 1 M. Zwischenraum getrennte St. in die nächste und die drittfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm.; dann schlingt man den Faden 1mal um die Nadel, nimmt je das mittlere Glied der vorigen beiden St. auf die Nadel, häkelt 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, schlingt den Faden um die Nadel, schürzt die nächsten 3 Schlingen auf der Nadel zusammen und vollendet die dreifache St.; danach 1 Luftm., 1 M. übergangen, vom * wiederholt. 3. Tour: Ganz in f. R. 4. Tour: Stets abwechselnd 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. um 1 Luftm. der vorigen Tour, und 5 M. übergangen; die erste und letzte St. zweier Bogen mit einmaligem Umschlagen zusammen zugeschnürt. Man durchzieht den Zwischenraum nach Abbildung mit Sammetband. v. M.

Nr. 49. Filetdeffin zu Fensterrouleaux.

Dieses Deffin wird in einem geraden Filetfond mit weißem Zwirn und Glanzgarn im point-de-reprise und im point-de-toile ausgeführt. Den geraden Filetfond schürzt man mit starkem Zwirn wie folgt: man beginnt mit 2 M. (Ecke des Fonds), und arbeitet hin- und zurückgehend, wobei man am Ende jeder Tour 1 M. zunimmt, bis die geraden Seitenränder des auf diese Weise hergestellten Dreiecks so viel Carreaux zählen, wie der Fond breit sein soll. Hierauf folgt eine Tour in unverständer Maschenzahl; in den folgenden Touren wird dann stets abwechselnd am Ende der einen Tour abgenommen (d. h. man faßt die beiden letzten Maschen mit einem Knoten zusammen), am Ende der folgenden Tour zugenommen (d. h. man arbeitet 2 Maschen in eine M.). Zählt man der Theil an der einen (längeren) Längenseite soviel Carreaux, wie der Fond lang sein muß, so spißt man ihn zu; hierzu wird am Ende jeder Tour 1 Masche abgenommen. Sind sämtliche M. bis auf 2 aufgebraucht, so schürzt man diese mit einem Knoten, ohne jedoch eine neue M. zu bilden, zusammen. Am Außenrande wird der Fond languettirt, die überstehenden Stoffränder werden fortgeschnitten.



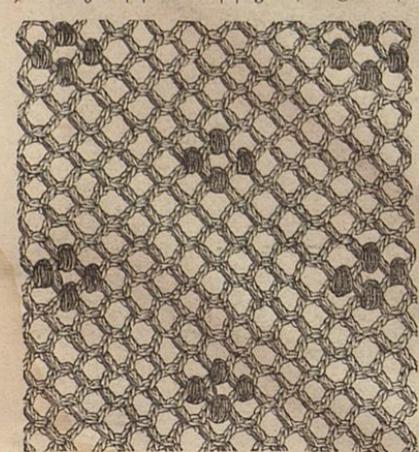
Nr. 69. Rosette aus Stahlperlen mit gehäkelter Schnur. (Zu Nr. 14 und 15.) Originalgröße.

Ende jeder Tour 1 Masche abgenommen. Sind sämtliche M. bis auf 2 aufgebraucht, so schürzt man diese mit einem Knoten, ohne jedoch eine neue M. zu bilden, zusammen. Am Außenrande wird der Fond languettirt, die überstehenden Stoffränder werden fortgeschnitten.

Nr. 50-53. Verschiedene Kravattenschleifen.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 65.

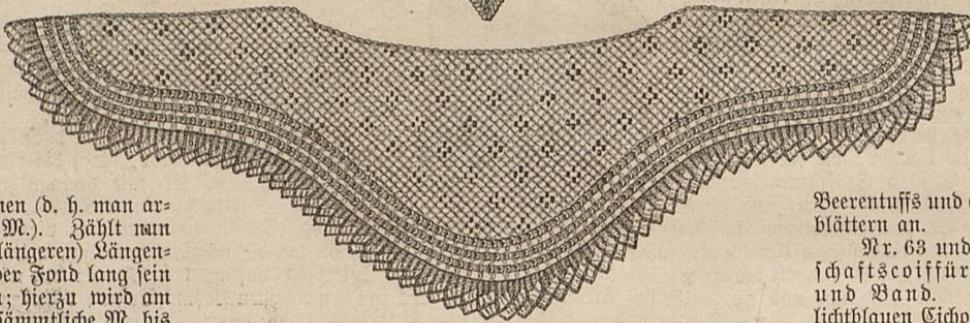
Nr. 50. Schleife aus Tüllstickerei und Sammetband. Die Schleife besteht aus einem viereckigen Tülltheil, welcher mit Stickerie aus point-lace-Band und Spitzenstich verziert ist, doch kann man diesen Theil auch aus gemustertem Tüll und Spitze herrichten. Fig. 65 gibt die Hälfte des Theils im Schnitt; man ordnet den Theil, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, nach Abbildung an.



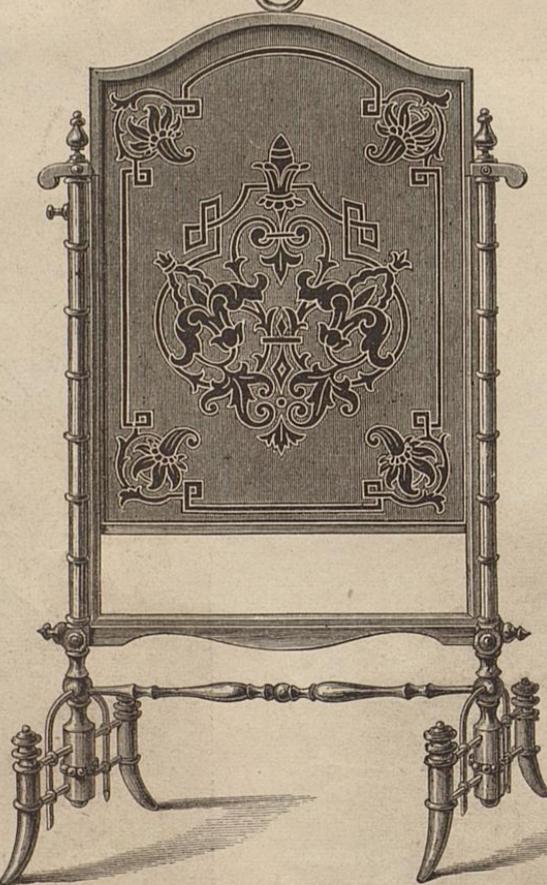
Nr. 75. Theil des gestrickten Fonds zum Schleier (Nr. 74).



Nr. 68. Dessin zu Briefmappen und Tions- und Platt-Albumdeckeln, dergl. Applicastickerei.



Nr. 74. Gestrickter Schleier. (Hierzu Nr. 75 und 76.) Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 63.



Nr. 73. Ofen- oder Kaminschirm. Applicationsstickerei. Dessin und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 73 und 74.

ausgefäert; die so gebildete Franze hat man in der Weise der Abbildung geknüpft.

Nr. 52. Schleife aus blauem Grosgrain mit ausgefäerten Enden. Für letztere richtet man einen 22 Cent. großen quadratischen Grosgraintheil her, fäert denselben ringsum 3 Cent. breit aus, legt ihn zu einem Dreieck zusammen und durchschneidet ihn längs des Bruches. Die beiden Seitenecken jedes Theils legt man derartig nach außen um, daß ihre Ränder in der Mitte übereinander liegen. Alsdann ordnet man jeden Theil längs des oberen Randes in dichte Falten, näht beide Theile einem Fond aus Steifgaze auf und bringt daselbst außerdem eine Schlinge und einen Knoten nach Abbildung an; die Außenränder von Schlinge und Knoten sind mittelst Hohlstiche nach außen umgestaumt.

Nr. 53. Schleife aus gestreiftem Atlas und einfarbiger Seidengaze. Die Schleife besteht aus übereinander liegenden Enden von rosa und weiß gestreiftem Atlas und rosa Seidengaze. Die unteren und die oberen Enden sind gestreift, die mittleren einfarbig. Den Knoten bildet ein in Toffalten geordneter Streifen aus rosa Seidengaze. [28, 127] Br.

Nr. 61-65. Ball- und Gesellschaftscoiffuren.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 64.

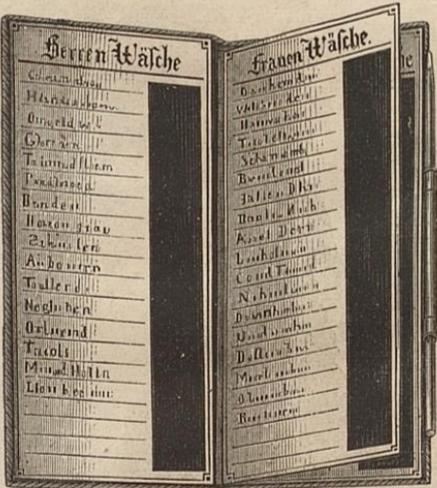
Nr. 61. Ballcoiffüre aus Rosen und Flieder. Diese Coiffüre besteht aus einem Tuff, welcher aus einer hellrosa Rose nebst Knospen, aus lila Fliederblüthen, und aus Rosen- und Ephenblättern in hellerem und dunklerem Grün arrangirt ist. Diefem Tuff schließt sich eine Ranke aus gleichen Blättern, Rosenknospen und einem kleinen Fliederzweig an.



Nr. 62. Ballcoiffüre aus Rosen und Ephen. Die Coiffüre bildet ein Kränzchen aus größeren und kleineren Ephenblättern, aus schwarzen Beeren und aus Rosenknospen; dem Kränzchen schließen sich eine offene, hochrothe Moosrose mit Knospen, mehrere Beerentuffs und eine lange Ranke von Ephenblättern an.

Nr. 63 und 64. Ball- und Gesellschaftscoiffüre aus blauen Blüthen und Band. Diese Coiffüre besteht aus lichtblauen Cichorienblüthen und rothbraunen Ephenblättern, welche diademartig auf einem nach Fig. 64 geschnittenen Fond aus doppeltem schwarzem Steifüll arrangirt sind. Dieser Fond ist am Außenrande und längs der glatten Linien mit überspannem Draht versehen; am hinteren Rande biegt man den Fond reversartig aufwärts. An der rechten Seite schließt sich dem Diadem ein lang herabhängender Zweig aus gleichen Blüthen und Blättern an (siehe Abb. Nr. 63). Hinten an dem Revers bringt man in der Weise der Abbildung Nr. 64 mehrere Schlingen und zwei je 60 Cent. lange Enden aus 7 Cent. breitem, lichtblauem Reppbande an.

Nr. 65. Coiffüre „Alsacienne“. Diese Coiffüre, welche an den Kopfsitz der elsässischen Frauen erinnert, besteht aus einem etwa 95 Cent. langen, 18 Cent. breiten lichtblauen Reppbande, welches in seiner Mitte in zwei je 14 Cent. lange, durch einen gefalteten Knoten zusammengefaßte Schlingen geordnet ist. Die ausgefäerten Enden des Bandes sind leicht gemunden und etwa 30 Cent. weit von der Schleife entfernt in einen Knoten geschlungen. Ein Theerosenzweig, in der Weise der Abbildung angebracht, vervollständigt diese originelle Coiffüre. v. M.



Nr. 72. Buch mit Wäschetabelle. Geöffnet. (Zu Nr. 46.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 35.

Nr. 70. Rosette aus Stahlperlen mit dreilichter Seidenschnur. (Zu Nr. 14 und 15.) Originalgröße.

Ephenblättern, welche diademartig auf einem nach Fig. 64 geschnittenen Fond aus doppeltem schwarzem Steifüll arrangirt sind. Dieser Fond ist am Außenrande und längs der glatten Linien mit überspannem Draht versehen; am hinteren Rande biegt man den Fond reversartig aufwärts. An der rechten Seite schließt sich dem Diadem ein lang herabhängender Zweig aus gleichen Blüthen und Blättern an (siehe Abb. Nr. 63). Hinten an dem Revers bringt man in der Weise der Abbildung Nr. 64 mehrere Schlingen und zwei je 60 Cent. lange Enden aus 7 Cent. breitem, lichtblauem Reppbande an.

Nr. 65. Coiffüre „Alsacienne“. Diese Coiffüre, welche an den Kopfsitz der elsässischen Frauen erinnert, besteht aus einem etwa 95 Cent. langen, 18 Cent. breiten lichtblauen Reppbande, welches in seiner Mitte in zwei je 14 Cent. lange, durch einen gefalteten Knoten zusammengefaßte Schlingen geordnet ist. Die ausgefäerten Enden des Bandes sind leicht gemunden und etwa 30 Cent. weit von der Schleife entfernt in einen Knoten geschlungen. Ein Theerosenzweig, in der Weise der Abbildung angebracht, vervollständigt diese originelle Coiffüre. v. M.



Nr. 76. Gestrickte Spitze zum Schleier (Nr. 74).

Nr. 68. Dessin zu Albumdeckeln, Briefmappen und dergl. Applications- und Plattstickerei.

Für den Fond der Stickerei wählt man hellfarbiges Taffet, für den dunklen Rand des Medaillons Sammet von der Farbe des

Fonds, doch in dunklerer Nuance. Die Stiderei wird mit Gondonnetseide in verschiedenen Nuancen einer Farbe oder in verschiedenen lebhaften Farben ausgeführt, und zwar im schrägen, geraden und ineinandergreifenden Plattfisch, im Stielstich, Knötchenstich und point-russe. Den Sammetrand, welchen man dem Fond applicirt, begrenzt man am Innen- und am Außenrande mit seidener Soutache von der Farbe des Fonds, am Innenrande außerdem mit feiner dreifacher Seidenschur von der Farbe des Sammets. Für die Verzierung auf dem Sammetrande applicirt man lesterem nach Abbildung kleine Atlasstreifen von der Farbe des Fonds und benäht diese Streifen im point-russe. T.

Nr. 71. Schreibmappe mit Applicationsstickerei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 37.

Die Schreibmappe ist aus Segeltuchstoff hergestellt und mit Applicationsfiguren und einer 1/2 Centimeter breiten Einfassung von rothbraunem Leder verziert; in der Mitte der Mappe eine Namensschiffre aus rothbraunem Leder. Auf der Innenseite jeder Dedelhälfte eine Tasche. Das im Innern der Mappe befindliche Löschpapier ist in einem Dedel aus rothbraunem moire antique und weißem Glanzpapier als Futter angebracht. Zu Nachfertigung der Mappe richtet man einen 67 Cent. langen, 24 Cent. breiten Theil aus Segeltuchstoff her, an dessen Querrändern man einen flachen Ausschnitt macht; je 16 Cent. von den Querrändern entfernt, wird dieser Theil später in einen Bruch gelegt, um die Taschen zu bilden.



Nr. 77. Hut aus pensée Sammet und lila Grosgrain.

müssen die Löcher verjert treffen; man hat daher zu beachten, daß die Umschlagfäden stets zwischen die beiden rechts gestrickten M. der vorhergehenden Löchertour treffen. 5. Tour: Rechts. 6. Tour wie die 2. Tour. 7. Tour: Abgeh., 3 R., * 1 Masche, d. h. 6mal abwechselnd umg., den Faden durch das zunächst liegende Loch der vorigen Mustertour als M. hindurchgezogen; aus diesen 6 Umschlagfäden und 6 Schlingen bildet man nun eine Masche, indem man noch einmal umschlägt und dann die Schlingen und Umschlagfäden je einzeln über diesen letzten Umschlagfaden zieht. Hierauf arbeitet man 1 R. und zieht die aus der Masche gebildete M. über, 14 R. und vom * wiederholt. 8. Tour wie die 2. Tour. 9. Tour: Abgeh., 1 R., * 1 Masche, 2 R., 1 Masche, 11 R. und vom * wiederholt. 10. Tour wie die 2. Tour. 11. Tour wie die 7. Tour. Hierauf folgen noch 8 Touren, welche man wie die 1.—4. Tour arbeitet; alsdann wiederholt man den Maschenplein, doch muß derselbe in der Weise der Abbildung verjert treffen. Ist man bis zum oberen Rande des Schnitttheils gelangt, so mascht man die erforderliche Anzahl von Mittelmaschen ab und strickt dann mit den M. zu beiden Seiten der Mittelmaschen so viel Touren, bis der Schleier vollendet ist. Um den Ausschnitt zu bilden, hat man jedoch



Nr. 79. Hut aus schwarzem Sammet mit weissen Federn.



Nr. 78. Hut aus schwarzem Sammet mit Echarpes aus schwarzem und weissem Tüll.



Nr. 80. Hut für Mädchen von 4—6 Jahren.
Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 81. Hut für Knaben von 3—5 Jahren.
Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

zu beiden Seiten der Mittelmaschen nach Erforderniß abzunehmen. Zuletzt mascht man die noch übrigen Maschen ab. Für die Spitze am Außenrande des Schleiers (siehe Abbildung Nr. 76) macht man einen Umschlag von 19 M. und strickt darauf hin- und zurückgehend 1. Tour: Abgeh., 4 R., 2 R. zusammengestrickt, umg., 7 R., 2mal umg., 2 R. zusammengestrickt, 2mal umg., 2 R. zusammengestrickt, 1 R., 2. Tour: Abgeh., 2 R., 1 L., 2 R., 1 L., 5 R., 2 R. zusammengestrickt, umg., 7 R. Zu

Auf dem Segeltuchtheil führt man dann nach Abbildung und nach dem mit Fig. 37 zum vierten Theil gegebenen Deffin die Stiderei für die obere Dedelhälfte aus; die Applicationsfiguren werden mit rothbrauner Seide im Stielstich umrandet, außerdem nach Abbildung und Vorgezeichnung mit feiner Goldschur und schwarzer Seide verziert. Die Schiffre wird der übrigen Stiderei entsprechend ausgeführt. Den mit Stiderei verzierten Theil verjert man mit Einlage von starkem Papier und mit einem Futter von rothbraunem moire. Die Ledereinfassung wird zunächst an den beiden Querrändern, dann, nachdem die Taschenteile umgelegt sind, an den noch freien Außenrändern der Mappe befestigt. Zuletzt bringt man in der Mappe die Löschpapierereinlage mittelst schmaler Seidenbänder an.

[28,122]

Nr. 74—76. Gestrickter Schleier.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 63.

Der Schleier ist mit feiner schwarzer Nähseide gearbeitet und am Außenrande mit einer gestrickten Spitze umgeben.

Fig. 63 gibt den Schnitt des Schleiers zur Hälfte. Zu Nachfertigung des Schleiers häfelt man mit einer starken Häfelnadel einen Luftmaschenanschlag, der so lang sein muß, wie der untere Rand des Schleiers. In der Mitte dieses Anschlags nimmt man mit Berücksichtigung des Schnitttheils (Fig. 63) die erforderliche Anzahl Maschen auf und strickt darauf den Fond des Schleiers in dem Deffin Nr. 75, am Ende jeder Tour hat man jedoch, der Form des Schnitttheils gemäß, einige Umschlagmaschen aufzunehmen. Das Deffin wird folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Rechts. 2. Tour: Abgeh. (abgeh., d. h. 1 M. abgehoben), 1 R. (R., d. h. Masche rechts gestrickt), * umgeschl. (umgeschlagen), abgeh., 2 R., die abgeh. M. über die beiden rechts gestrickten M. gezogen. Vom * wiederholt. 3. Tour: Rechts, die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrickt. 4. Tour: wie die 2. Tour, doch



Nr. 82. Mantelet (sortie-de-bal) aus Crêpe-de-Chine. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 83.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 83. Mantelet (sortie-de-bal) aus Crêpe-de-Chine. Vorderansicht.
(Zu Nr. 82.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

